

254/36
Professor Dr. Hermann Heimpel
Leipzig O 27 Schönbachstrasse 15.
Bis 30.7.: Altglashütten-Falkau
Badischer Schwarzwald, Hausgut

219 571
317
316
22. 7. 36
1. August 1936

254/36

Heimpel

Sehr verehrter Herr Professor !

Für Ihren Brief vom 22. VII. danke ich Ihnen im Auftrage von Herrn Professor Engel ergebenst. Der Fall Otto hat sich mittlerweile durch einen unmittelbaren Briefwechsel zwischen ihm und Professor Engel erledigt; eine Abschrift des Briefes von Professor Engel an Dr. Otto lege ich bei. Sie wollen bitte daraus ersehen, dass dem Einsatz Ottos bei den Reichstagsakten von unserer Seite keinerlei Hindernisse entgegenstehen. Was die Frage des Drucks der Otto'schen Arbeit anbelangt, so soll eine Unterstützung aus Reichsmitteln in mässigem Rahmen versucht werden; ein entsprechender Antrag von seiten Ottos wäre dann noch zu stellen.

Ihr Vorschlag zur Mitarbeit an den Aufgaben des Reichsinstituts ist bei Professor Engel auf lebhaftes Interesse gestossen, insbesondere was die Einrichtung einer neuen Schriftenreihe anbelangt. Eine nähere Ausarbeitung Ihrer Pläne dürfte als sehr zweckmässig erscheinen, damit nach der Urlaubszeit (also etwa im September) möglicherweise eine mündliche Besprechung in Berlin erfolgen kann.

Heil Hitler !
Erlauben Sie mir, dass ich mich in persönlichen und sachlichen Angelegenheiten Älterer Deutscher Geschichtskunde an Sie wenden darf. Ich habe die Nachricht mit, dass Sie ihn aufgefordert hätten, in die Monumenta als Mitarbeiter einzutreten. Bei der Bedeutung der Aufgabe, bei der geringen Zahl tüchtiger Kräfte und dem Gewicht des Angebots auch für das persönliche Schicksal Ottos habe ich Anlass, mich auch meinerseits über dieses Angebot zu freuen. Ich unterdrücke dabei freilich insofern eine Enttäuschung, als ich in Otto den neuen Mitarbeiter verlieren würde, den ich für die Ältere Reihe der Reichstagsakten gewonnen habe, deren Leitung, wie Ihnen bekannt sein wird, seit einigen Monaten in meiner Hand ist. Scheidet Otto jetzt aus, so ist die Zeit, die er für die Einarbeitung gebraucht hat, verloren.

Dies kann mich nicht veranlassen, Dr. Otto von mir aus zu halten. Ich bin aber bin ich der Historischen Kommission gegenüber verpflichtet, Sie, Herr Staatsarchivrat, die Frage zu stellen: ob Ihr Entschluss, Otto auf die MG zu übernehmen, so fest und endgültig ist, dass ich Otto

rt

am
In
rad
che
wie
ehr
nik
un-
Lu-
ler-
ak-
uch
Zeit
der
die
uni
on-
te
les
en.
ica
el
if